

# Dark & Light

Ein Weihnachtsspiel der ESG Chemnitz, 2008

## Mitwirkende:

- Gilbert: Unterwegs nach Weihnachten (2001)
- Anna: Das Friedenslicht (2002)
- Kendal: Für dich ist hier (k)ein Platz (2003)
- Lukas: Neue Hoffnung (2004)
- Light: Es soll immer für euch scheinen (2005)
- Dark: Unendlichkeit (2006)
- Josi Jr.: Vergessene Kinder (2007)

## Requisiten:

- Beamer, Leinwand, Musikanlage
- Bank/Stühle zum Draufsetzen
- Taschen für Reisende
- evtl. graue Perücken für Anna und Kendal
- Laterne mit Friedenslicht
- Kaffeekanne, Becher, Keksschachtel

## Lieder/Liedtexte:

- 2001: keins
- 2002: keins
- 2003: Hey You, Another Brick In The Wall, The Happiest Days Of Our Lives, Goodbye Cruel World, Coming Back To Life, Writing On The Wall
- 2004: Gitarrenstück von Johannes
- 2005: Kosmos, Duett, Wo bist du, Stirb nicht vor mir, Durch die Nacht, Wenn nichts mehr geht
- 2006: Schwarz, Unendlichkeit, Elite Force Thema, First Contact Thema, Faith Of The Heart, Near & Far, Sign Off
- 2007: The Theatre, Vergessene Kinder, Infection, The Funeral, True Light, Advent Children, Glaring Dream
- 2008: Pink Floyd: Time – ab 3:40 ausblenden,  
TANK: Zhong Ji Yi Ban (Instrumental aus KO One) – ab 3:00 ausblenden,  
Rosenstolz: Liebe ist alles (Instrumental) – ab 1:04 oder 1:25 ausblenden,  
Kai Tracid: Contemplate The Reason You Exist,  
KO One: Mu Qin Ni Zhen Wei Da (Instrumental),  
KAT-TUN: Le Ciel (X'mas Remix 5 Version)

## 1. Akt – Unerwartetes Wiedersehen

17.12.2030. Pink Floyds „Time“ ertönt. Ein junger Mann (Gilbert) sitzt alleine auf dem Bahnhof und wartet auf den Zug. Die Bahnhofsdurchsage kündigt eine Verspätung an.

**Bahnhofsdurchsage:** Meine Damen und Herren, eine Durchsage für Gleis 13. Der TransRapid Express TRE 2412 von Dresden nach Nürnberg verspätet sich voraussichtlich um 30 Minuten. Ich wiederhole: Der TransRapid Express TRE 2412 von Dresden nach Nürnberg verspätet sich voraussichtlich um 30 Minuten.

**Gilbert:** *(seufzt)* Na das ist ja wieder mal typisch.

*Ticking away the moments that make up a dull day  
You fidget and waste the hours in an off-hand way  
Kicking around on a piece of ground in your home town  
Waiting for someone or something to show you the way*

*Tired of lying in the sunshine staying home to watch the rain  
You are young and life is long and there is time to kill today  
And then one day you find ten years have got behind you  
No one told you when to run, you missed the starting gun*

*And you run and you run to catch up with the sun, but it's sinking  
And racing around to come up behind you again  
The sun is the same in the relative way, but you're older  
Shorter of breath and one day closer to death*

*Every year is getting shorter, never seem to find the time  
Plans that either come to naught or half a page of scribbled lines  
Hanging on in quiet desperation is the English way  
The time is gone, the song is over, thought I'd something more to say...*

*Anna und Kendal laufen sich auf dem Bahnhof über den Weg. Sie haben sich lange nicht gesehen und schauen sich ungläubig an.*

**Anna:** Kendal?

**Kendal:** Anna?

*Sie umarmen sich herzlich. Dann setzen sie sich neben Gilbert auf die Mitte der Bank. Nach den üblichen Fragen des derzeitigen Ergehens fangen sie an, über alte (ESG-)Zeiten zu reden, über die Geschichte mit dem Friedenslicht und Kendals Abschiebung.*

**Anna:** Mensch, Kendal! Wir haben uns ja ewig nicht gesehen. Das ist ja echt eine Riesen-Überraschung, dich hier zu treffen! Was machst du denn nach so langer Zeit wieder hier in Chemnitz?

**Kendal:** Ich habe Christoph besucht und nun wollte ich nach Hannover, weil ich über Weihnachten bei guten Freunden eingeladen bin.

**Anna:** Hannover? Da komme ich gerade her, oder besser gesagt: aus Hermannsburg, von meinen Eltern, weißt du? Und zu Christoph wollte ich auch gerade. Das ist ja ein Zufall.

**Kendal:** Das ist es, in der Tat. Es war sehr schön, ihn nach so langer Zeit wieder zu sehen. Immerhin hat er damals als Studentenfarrer viel für mich getan.

**Anna:** Stimmt. Ich erinnere mich nur zu gut an die Zeit, als wir zusammen in der ESG waren, was wir alles erlebt haben... Und daran, als du einfach abgeschoben wurdest. Das war ein ziemlicher Schock für uns alle!

**Kendal:** Und für mich erst! So plötzlich wieder aus allem rausgerissen zu werden, was in meiner Zeit hier meine zweite Heimat geworden ist... Aber das ist ja nun zum Glück alles lange her. Und seit die Türkei in der EU ist, ist es ja auch kein Problem mehr, einfach mal herzukommen.

*Sie unterhalten sich im Hintergrund leise weiter.*

## **2. Akt – Unterschiedliche Ansichten**

*TANKs „Zhong Ji Yi Ban“ (Instrumental aus „KO One“) ertönt und Lukas taucht auf. Er läuft langsam und gebeugt, als hätte er unter einer schweren Last zu leiden, obwohl er nur leichtes Gepäck mit sich führt. Er sieht die Verspätungsanzeige, seufzt und setzt sich abseits neben Gilbert auf die Bank. Dann erscheint Light, sieht die Verspätungsanzeige, sieht noch einmal demonstrativ auf die Uhr, flucht, pfeffert seine Tasche in die Ecke und bleibt unruhig stehen. Danach taucht Dark auf. Er sieht ebenfalls die Verspätungsanzeige, zuckt mit den Schultern und setzt sich neben Anna und Kendal.*

**Kendal:** ... Wir sind ja nun auch nicht mehr die Jüngsten. Die Frage ist, was wir bewegt haben, wie man sich später an uns erinnert. Haben wir der Welt etwas mitgegeben, etwas bewirkt? Haben wir unseren Weg gefunden, den Sinn unserer Existenz erkannt?

**Anna:** Stimmt. Ich frage mich auch sehr oft, was denn der Sinn meines Lebens ist. Wer bin ich? Was bin ich? Wozu bin ich auf der Welt? Wie wirke ich auf meine Umwelt, auf meine Mitmenschen, wie sehen sie mich?

**Gilbert:** (*rückt näher*) Warum fühle ich so, wie ich fühle? Werde ich so akzeptiert? Werde ich geliebt, so wie ich bin? Oder muss ich mich verbiegen, um anderen zu gefallen? Genau, diese Fragen bewegen mich auch!

**Lukas:** Ha, „verbiegen“! Davon kann ich ein Lied singen! Ich „durfte“ in die Fußstapfen meines Vaters treten, alles das richten, was er nicht mehr geschafft hat. An mich denken – das kann ich glatt vergessen. Immer den Schlichter spielen, den anderen als gutes Beispiel vorangehen.

**Light:** Den anderen als ein gutes, als ein leuchtendes Beispiel voranzugehen – so schlecht ist das nicht. Den anderen zu leuchten, ihnen den Weg zu zeigen, wie der Stern von Bethlehem damals.

**Lukas:** Klar, an sich ist das schon eine sehr schöne Aufgabe. Aber so simpel wie ihnen einfach nur den Weg zu zeigen, ist es leider nicht. Jeder hat so seine eigenen Vorstellungen und Ziele, die er verfolgt, seine eigenen Motivationen. Das macht es nicht gerade leichter...

**Light:** Hm, die Frage ist also, ob auch alle folgen werden... Ob alle Menschen es schaffen, diesem Vorbild nachzueifern und seine Regeln zu befolgen...

**Lukas:** (*zögerlich*) Ja, so in etwa...

**Dark:** Aber das kann doch nicht der Sinn eines Vorbilds sein! Jeder sollte doch trotzdem die Entscheidungsfreiheit besitzen, ob er diesem Vorbild folgt oder nicht.

**Light:** Mit dem Resultat, dass es Unfrieden und Uneinigkeit gibt. Echten Frieden kann es nur geben, wenn alle einem Vorbild folgen, einem Vorbild, welches sagt, was richtig und was falsch ist, denn man kann nicht von allen Menschen erwarten, diesen Unterschied selbst zu begreifen.

**Dark:** Sollte nicht im Gegenteil jeder Mensch die Chance haben, sich frei zu entfalten und glücklich zu werden, so dass Unfrieden und Uneinigkeit vielleicht gar nicht erst entstehen?

**Light\*:** Ja, die Menschen streben danach, glücklich zu sein, und sie haben ein Recht darauf. Doch dieses Glück kann ganz plötzlich und einfach durch einige verdorbene Menschen zerstört werden. Und das sind keine bedauernswerten Unfälle. Solange diese verdorbenen Menschen am Leben sind, wird das immer wieder passieren. Die Welt ist schon so weit heruntergekommen und die Menschen sind so verdorben, wie es überhaupt nur geht. Es geht im Endeffekt nur darum herauszufinden, ob jemand dem Glück der Menschen im Weg steht oder nicht... Ob jemand wert ist zu leben oder nicht.

**Dark:** Das klingt sehr hart. Jedes Leben ist es wert, gelebt zu werden. Wir haben kein Recht, ein Leben zu nehmen. Auch das Böse kann schließlich bekehrt werden...

**Light\*:** Das Böse bringt lediglich Böses hervor. Schlechte Menschen begehen Schandtaten und überleben trotzdem in dieser Welt. Schwache Menschen tun es ihnen nach und verderben ebenfalls. Und irgendwann fangen sie an, sich zu rechtfertigen, das Richtige zu tun. Man muss das Böse... und verdorbene Menschen... ausrotten. ... Böse Menschen werden bestraft... und Menschen, die anderen Leuten Schaden zufügen, ebenfalls. Schon das allein bewirkt ein Umdenken bei den Menschen. Sie beginnen zu begreifen, was die richtige Lebensweise eines Menschen ist.

**Dark:** Das wage ich stark zu bezweifeln. Sie werden eher durch ihre Angst vor möglichen Konsequenzen alles vermeiden, was ihnen als böse Tat ausgelegt werden könnte. Letztendlich wird keiner mehr irgendetwas wagen, aus Furcht. Wie im Mittelalter oder als in den 10/15 Jahren nach 2001 die Persönlichkeitsrechte immer mehr eingeschränkt und alle Menschen unter Generalverdacht gestellt wurden. Wie können die Menschen so noch glücklich werden?

**Light\*:** Jeder hat – nein, muss gleichermaßen das Recht haben, glücklich zu werden. Das geht nicht, wenn man andere Menschen angreift, betrügt oder gar umbringt. Man muss sein eigenes Glück verfolgen, ohne das Glück der anderen zu stören und man muss die Rechte der anderen anerkennen. So sieht die Idealform menschlichen Zusammenlebens aus.

**Dark:** Aber ein Zusammenleben, dass nur durch Angst und Furcht zusammengehalten wird! Ist das die Welt, in der Sie leben möchten? Eine Diktatur, geführt von einem Tyrannen? Sollte es nicht vielmehr eine Welt der Liebe, eine Welt gegenseitigen Respekts und freundlichen Miteinanders sein?

**Light\*:** Wenn sich die Welt verändert, verändern sich auch die Menschen... Sie werden freundlicher... Und diejenigen, die sich nicht verändern wollen und weiterhin das Böse verbreiten, haben das Recht zum Menschsein verwirkt. Die Menschen, die fortschrittlichsten Lebewesen auf der Erde, haben eigentlich die Pflicht, sich weiterzuentwickeln. Stattdessen haben sie sich zurückentwickelt, sind degeneriert... Gibt es in dieser verdorbenen Welt... sei es in Politik, Justiz oder im Bildungswesen, jemanden, der die Welt wieder gerade rücken kann? Irgendjemand muss diese Aufgabe doch auf sich nehmen.

---

\* aus Death Note Bd. 12, leicht angepasst und gekürzt

**Dark:** Ja, aber doch nicht durch das Verbreiten von Angst und Schrecken! Warum kann man stattdessen nicht mit Liebe an die Sache herangehen? So wie Jesus zum Beispiel. Er ist ein wahres Vorbild, dem man wirklich nacheifern sollte!

**Light:** Jesus ist ja gut und schön, aber ich fände einen strafenden Gott wie im Alten Testament in unserer heutigen Zeit wesentlich angebrachter. Wenn alle Verbrecher für ihre Vergehen bestraft werden würden bzw. schon im Vorfeld aufgrund ihrer Angst vor der Strafe gar nicht erst ein Verbrechen begehen würden, dann wäre die Welt um ein Vielfaches besser dran als sie es ist.

**Dark:** Dann wären wir bei dem jungen Luther. Der aus Angst vor dem strafenden Gott wie gelähmt war. Bis er den liebenden Gott fand. Der erkannte, dass alle Menschen Sünder sind und nur durch Vergebung und Liebe in den Himmel gelangen können.

**Light:** (*trotzig*) Sie wollen es einfach nicht begreifen, oder? Mit Liebe erreicht man bei diesen Menschen gar nichts mehr. Undankbar wie sie sind, lachen sie doch nur darüber und nutzen die eigene Gutmütigkeit schamlos aus. Nein, Liebe ist da der falsche Weg...

*Mit diesen Worten dreht sich Light um und geht ein paar Meter weiter, wo er alleine stehen bleibt.*

### **3. Akt – Undankbare Welt**

*Die anderen schauen sich betreten an. Schließlich ergreift Kendal das Wort.*

**Kendal:** So extrem seine Gedankengänge sind, etwas Wahres ist leider dran: Die Menschen sind teilweise schlecht und undankbar. Als ich damals auf der Flucht nach Deutschland gekommen bin, habe ich diesem Land, danke ich, viel gegeben und mich gut integriert. Trotzdem wurde ich wieder ausgewiesen und verstoßen.

**Lukas:** Meinem Vater ging es noch schlimmer: Er kam damals in ein Dorf und wurde von einer dort ansässigen Familie aufgenommen, in deren Tochter er sich verliebte. Doch die Dorfbewohner hatten etwas gegen ihn und er wurde getötet, kurz nachdem ich geboren worden war. Allerdings wurden die Dorfbewohner dadurch scheinbar wachgerüttelt und seitdem bin ich so etwas wie der „Einiger des Dorfes“ und das Vorbild, zu dem sie aufschauen. Und das ist auf Dauer ziemlich anstrengend. Und, ehrlich gesagt, habe ich Angst, dass ich ihre Erwartungen nicht erfüllen kann und es mir irgendwann ähnlich geht wie meinem Vater.

**Gilbert:** (*nickt*) Das kann ich gut verstehen. Die Erwartungshaltung anderer Menschen kann einen buchstäblich erdrücken.

*In dem Moment ertönt das Instrumental „Liebe ist alles“ von Rosenstolz und Josi kommt mit dem Friedenslicht und einem Rucksack dazu. Wenn das Lied ausgeblendet wird, ergreift Anna das Wort.*

**Anna:** Entschuldigung, ist das etwa das Friedenslicht, was Sie da bei sich haben?

**Josi:** Jo, das ist das Friedenslicht. Ich möchte es zu meiner Familie bringen. Sie kennen diese Tradition also auch?

*Anna und Kendal schauen sich an und lachen.*

**Anna:** Ja, ich bin damit aufgewachsen. Ich bin schon seit der Schule bei den Pfadfindern und Pfadfinder und Friedenslicht gehören ja quasi zusammen.

**Kendal:** Als wir zusammen in der Studentengemeinde waren, hatten wir sogar ein Weihnachtsspiel zu dem Thema, bei dem wir beide mitgespielt haben.

**Josi:** Das ist ja cool! Ich... *(plötzlich klingelt sein Handy)* Entschuldigung... *(ins Handy)* Ja, wer ist denn da? ... Ah, Onkel Melli! ... Ja, mir geht's gut, und dir? ... Aha, sehr schön. ... Ja, wenn der Zug endlich kommt, dann bin ich bald da. ... Ja, das Friedenslicht bringe ich auch mit. Kommen Onkel Caspian und Da Zar auch? ... Super, dann sind wir ja alle mal wieder zusammen! ... Ja, mach's auch gut! Tschüss! *(legt auf)* Sorry, das war einer meiner Onkels – nicht mein richtiger Onkel, aber er und 2 seiner Freunde haben mich aufgezogen, da meine Mutter bei meiner Geburt starb... Sie sind für mich meine Familie... *(packt eine Kanne und Kekse aus seinem Rucksack aus)* Will noch jemand Kaffee und Kekse?

**Anna:** Ja, gern. Das mit deiner Mutter tut mir leid.

**Josi:** Danke, aber das ist schon lange her... Ich kann mich ja nicht an sie erinnern. Und durch die Ereignisse damals wurden wir erst die Familie, die wir heute sind.

**Kendal:** Das ist schön. Ich würde übrigens auch was nehmen. Danke!

**Dark:** Dann schließ ich mich an und nehme zumindest einen Kaffee...

**Gilbert:** Wenn ich auch einen Schluck bekommen könnte... das wäre nett.

**Josi:** Klar doch! *(zu Lukas)* Sie auch?

**Lukas:** Warum nicht... Danke.

*Josi gießt allen einen Schluck Kaffee ein und legt die Keksschachtel geöffnet in die Mitte. Dann geht er zu Light.*

**Josi:** Wollen Sie auch etwas? Sie stehen hier so alleine rum...

**Light:** Ach lassen Sie nur. Wir hatten eben eine heftige Diskussion und ich will eigentlich nicht wieder zu den anderen gehen. Außerdem denke ich gerade über das Gesagte nach... Vielleicht ist da doch was Wahres dran...

**Josi:** Ach, darüber können Sie doch auch später noch nachdenken! Jetzt kommen Sie erstmal mit und trinken einen schönen heißen Kaffee. Wer weiß, wie lange der Zug noch auf sich warten lässt!

*Light nickt und geht mit Josi zurück zur Gruppe.*

**Josi:** Sie haben doch nichts dagegen, wenn er sich mit zu uns gesellt, oder? Ich habe zwar gehört, dass es eine Meinungsverschiedenheit gab, aber das können wir doch erstmal beiseite schieben, oder?

**Dark:** Ja, natürlich. Hier wird keiner ausgeschlossen.

**Light:** *(setzt sich dazu)* Danke!

## 4. Akt – Unvergessene Kinder

*Alle lassen sich den Kaffee und die Kekse schmecken. Im Hintergrund läuft Kai Tracids „Contemplate The Reason You Exist“. Nach einer Weile ergreift Gilbert das Wort.*

**Gilbert:** Das erinnert mich an etwas, was meine Eltern mir erzählt haben: Ich wurde zu Weihnachten auf einem Bahnhof geboren, als wegen des Schnees der Zug festsaß. Damals saßen die anwesenden Menschen auch alle auf dem Bahnhof und haben sich dadurch besser kennengelernt.

**Josi:** Moment, sagten Sie eben, Sie wären zu Weihnachten geboren? *(Gilbert nickt)* Cool, ich auch, direkt am 24.!

**Lukas:** Das gibt's nicht – ich auch!

**Dark:** Tja, was soll ich sagen – ich ebenso. *(zu Light, der gerade zu sprechen ansetzt)* Jetzt sagen Sie bloß, dass Sie auch zu Weihnachten geboren wurden...

**Light:** Das wurde ich tatsächlich. So ein Zufall ist schon fast unheimlich!

**Dark:** Unheimlich, das müssen Sie gerade sagen! *(grinst)* Ihre Ideen vorhin waren mir eher unheimlich... Aber egal jetzt, wir müssen ja nicht schon wieder anfangen! *(reicht ihm die Hand)* Mein Name ist Dark...

**Light:** Das werden Sie jetzt nicht glauben: Ich heiße Light.

**Josi:** Krasser Zufall! ... Ich bin übrigens Josi.

**Kendal:** Ich bin Kendal und neben mir sitzt Anna.

**Lukas:** Ich heiße Lukas, aber meine Freunde nennen mich Luke.

**Gilbert:** Und ich heiße Gilbert. Nett, euch alle kennenzulernen!

*Alle lassen sich weiter den Kaffee und die Kekse schmecken.*

**Light:** Ich wollte mich noch für vorhin entschuldigen. Ich bin wohl etwas in Rage geraten... Muss wohl an den Umständen meiner Geburt liegen...

**Dark:** Wieso, was ist denn da passiert, das sich so sehr auf Sie auswirkt?

**Light:** Naja, das ist schon eine seltsame Geschichte: Damals hat ein Komet durch sein helles Licht dafür gesorgt, dass meine Eltern halb erfroren von einem fremden Mann gefunden und damit wie auch ich gerettet wurden. Danach hat jeder etwas Besonderes in mir gesehen und wohl erwartet, dass ich die Welt verbessere oder so etwas. Dabei habe ich eigentlich Angst davor, was mit dieser Welt und auch mir passieren kann; ständig das Gefühl, alles kontrollieren zu müssen, für alles verantwortlich zu sein...

**Lukas:** Ähnlich wie bei mir. Aber bei mir ist es zum Glück nur ein Dorf, was ich zusammenhalten muss. Das kommt mir jetzt gar nicht mehr so schlimm vor *(schöpft neue Hoffnung)*.

**Dark:** Meine Geburt soll auch sehr mysteriös gewesen sein. Angeblich sollen Fremde aus einer anderen Welt darin verwickelt sein, aber meinen Eltern kann man da nichts entlocken. Ich glaub da ehrlich gesagt nicht so richtig dran... Aber deshalb wurde mir wohl der Name Dark gegeben.

**Light:** Unsere Namen drücken also aus, wo wir herkommen.

**Anna:** Irgendwie interessant, dass Ihre Ansichten genau gegensätzlich zu Ihren Namen sind... Obwohl Sie Light heißen, sind Ihre Gedanken doch sehr dunkel und negativ – (zu *Dark*) und bei Ihnen ist es umgekehrt...

**Dark:** Vielleicht erkennt man ja, wenn man aus der Dunkelheit kommt, das wahre Licht besser und ist nicht ständig vom Licht um einen herum geblendet, so dass man glaubt, den Verstand verlieren zu müssen... Sorry, ich spinn' mal wieder rum... Vielleicht passt da die eine Stelle meines Lieblingspropheten Jesaja besser: „So du niemand bei dir beschweren wirst noch mit den Fingern zeigen noch übel reden und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag...“ [Jes 58, 9-10]

**Anna:** Kendal und ich haben uns vorhin nach dem Sinn des Lebens gefragt, wie wir auf unsere Welt einwirken, wie die Welt auf uns einwirkt und was wir verändern können. Also, nachdem ich diese ganzen Lebensgeschichten hier gehört habe, ist doch etwas Licht in das Dunkel gekommen.

**Kendal:** Ich habe inzwischen meinen Platz gefunden. Und abgeschoben wird auch keiner mehr. Insofern ist die Welt schon ein Stück besser als damals geworden.

**Light:** Ich habe heute auf jeden Fall einiges zum Nachdenken mit auf den Weg bekommen. Diese Begegnung heute mit Ihnen allen könnte man direkt „schicksalhaft“ nennen.

**Dark:** Das stimmt. Und wir können gern irgendwann in etwas entspannterer Atmosphäre weiter diskutieren...

**Josi:** Leute, DAS ist Weihnachten! Das Fest der Liebe und der Gemeinschaft!

**Gilbert:** Das stimmt. Und das, was wir heute hier im Kleinen erlebt haben, können wir vielleicht auch hinaus in die Welt tragen und für ein besseres Miteinander der Menschen sorgen! (zum Publikum) Findet ihr nicht auch?

*Es wird dunkel, alle gehen ab.*

*Zum Schluss wird ein Video mit Bildern und Ausschnitten aus den vorangegangenen Weihnachtsspielen gezeigt. Musikalische Untermalung: KAT-TUN mit „Le Ciel“ (X'mas Remix 5 Version).*

– FINALE –